

Anke Grotlüschen

# Erneuerung der Interessetheorie

Die Genese von Interesse an  
Erwachsenen- und Weiterbildung

Mit einem Geleitwort von Sigrid Nolda

**VS** RESEARCH

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort .....	5
Vorwort .....	7
Abbildungsverzeichnis .....	17
<b>1 Begründetes Interesse .....</b>	<b>21</b>
1.1 Anforderungen an eine Interessetheorie .....	26
1.2 Erste Anschlusslinie: Interesse als Nebenthema der Adressatenforschung .....	26
1.3 Zweite Anschlusslinie: Erwachsene als Nebenthema pädagogischer Interessetheorie .....	28
1.4 Theoretische Bestimmungen von Interesse und Interessen: Pragmatismus, Habitusstheorie, Kritische Theorie .....	33
1.5 Von der Bestandsaufnahme zur Begründungslogik der Interesseforschung – Aufbau der Arbeit .....	35
<b>2 Pragmatische und habituelle Interessebegründung .....</b>	<b>37</b>
2.1 Zur Auswahl geeigneter Theoreme zu „Interesse“ .....	40
2.2 Interessehandeln aus pragmatischen Gründen (John Dewey) .....	44
2.2.1 Rezeption in Bildungs- und Erwachsenenbildungswissenschaft .....	46
2.2.2 Zentrale Begriffe hinsichtlich Interesse .....	50
2.2.3 Konsequenzen für die kategoriale Bestimmung von „Interesse“ .....	53
2.3 Interessehandeln in habitueller Rahmung (Pierre Bourdieu) .....	56
2.3.1 Rezeption in Bildungs- und Erwachsenenbildungswissenschaft .....	57
2.3.2 Geschmack: Interesseloses Interesse .....	61
2.3.3 Kapitalsorten und Interesse .....	64
2.3.4 Habitus und Interesse .....	66
2.3.5 Konsequenzen für die kategoriale Bestimmung von „Interesse“ .....	67
2.4 Subjektives Interesse (Klaus Holzkamp) .....	67
2.4.1 Rezeption in Bildungs- und Erwachsenenbildungswissenschaft .....	68
2.4.2 Subjektiv begründetes Interesse .....	68
2.4.3 Konsequenzen für die kategoriale Bestimmung von „Interesse“: Begründungslogik .....	70

2.5	Anforderungen an eine Interessetheorie auf Basis des Theoriestands: begründungslogische Doppelstruktur aus pragmatischem und habituellem Interesse .....	70
<b>3</b>	<b>Verdeckte theoretische Brüche der Bildungsinteresse-Forschung</b> .	<b>73</b>
3.1	Internal konzipiertes ‚Motiv‘ und external konzipierte ‚Barriere‘ als typische Kategorien demografischer Forschung .....	78
3.1.1	Sozioökonomische Berichterstattung (SOFI, IAB, ISF, INIFES 2005) .....	78
3.1.2	Integrierter Gesamtbericht des Berichtssystems Weiterbildung (Kuwan u. a. 2006) .....	81
3.1.3	Weiterbildungsverhalten und -interessen älterer Erwachsener (Tippelt, Schmidt, Schnurr, Sinner, Theisen 2009) .....	83
3.1.4	Der ungleiche Kampf um das lebenslange Lernen (Baethge/ Baethge-Kinsky 2004) .....	84
3.1.5	Profile lebenslangen Lernens (Schiersmann 2006) .....	87
3.1.6	Nichtteilnahme an beruflicher Weiterbildung (Schröder, Schiel, Aust 2004) .....	90
3.1.7	Benachteiligte und Bildungsferne (Brüning, Kuwan 2002) .....	93
3.1.8	Fazit der historischen und demografische Erhebungen .....	95
3.2	Die biografische Perspektive: Selbst und Sinn-Hervorbringung .....	97
3.2.1	Fremde Bildungswelten (Bolder, Hendrich 2000) .....	97
3.2.2	Bildungsbeteiligung: Chancen und Risiken (Friebel u. a. 2000) .....	99
3.2.3	LiFE (Fend u. a. 2006) .....	103
3.2.4	Geboren 1964 und 1971 (Hillmert, Mayer u. a. 2004) .....	104
3.2.5	Fazit der biografischen Studien .....	104
3.3	Milieudifferenzierte Erhebungen: Habituelles Interesse .....	106
3.3.1	Alltagsästhetik und politische Kultur (Flaig, Meyer, Ueltzhöffer 1997) .....	106
3.3.2	Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel (Vester u. a. 2001) .....	107
3.3.3	Soziale Milieus und Bildungsurlaub (Bremer 1999) .....	109
3.3.4	Markt und integrative Weiterbildung (Tippelt, Eckert, Barz 1996) ...	111
3.3.5	Weiterbildung, Lebensstil und soziale Lage in einer Metropole (Tippelt u. a. 2003) .....	112
3.3.6	Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland (Barz, Tippelt 2004) .....	116
3.3.7	Fazit der milieudifferenzierten Studien: Begriffsüberschneidungen, fehlende Begründungsperspektive und fehlende Verlaufsperspektive .	120

3.4	Internationale Monitorings: Substanzielle Bildungsgewinne	121
3.4.1	Bildung auf einen Blick (OECD 2005)	121
3.4.2	Progress Towards The Lisbon Objectives (Europäische Kommission 2006)	122
3.4.3	Bildung in Deutschland (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006)	123
3.4.4	Fazit der international vergleichenden Erhebungen und Monitorings: Belegbarer Nutzen bei subjektiv wahrgenommener Nutzlosigkeit (Nutzenwiderspruch)	124
3.5	Anforderungen an eine Interessetheorie auf Basis des Forschungsstands: Begriffs- und Ebenenklärung	124
<b>4</b>	<b>Verdeckter Determinismus pädagogisch-psychologischer Interesseforschung</b>	<b>131</b>
4.1	Interessegenese und lebenslanges Lernen	135
4.2	Trainingsstudien zur Vergegenwärtigung des Nutzens eines Themengebiets	137
4.2.1	Studierende lernen, sich selbst zum Lernen zu motivieren (Leutner u. a. 2001)	138
4.2.2	Selbstreguliertes Lernen als Selbstregulation von Lernstrategien (Leutner, Leopold 2003)	139
4.3	Forschungsstand im Umfeld der Münchner Interessetheorie	140
4.3.1	Lernmotivation in der kaufmännischen Erstausbildung (K.-P. Wild, Krapp 1996)	140
4.3.2	Entwicklung von Interessen und Abneigungen (Lewalter, Schreyer 2000)	140
4.3.3	Interesse und Selbstbestimmung (Wuttke 1999)	141
4.3.4	Studium und Interesse (F. H. Müller 2001)	142
4.3.5	E-Learning und Interesse (Paschke u. a. 2003)	147
4.4	Anforderungen an eine Interessetheorie auf Basis der Interesseforschung: Begründungslogik und Prozessualität	148
4.4.1	Anforderungen an die Theoriebildung	148
4.4.2	Forschungsstand und Anforderungen an weitere Forschung	149
<b>5</b>	<b>Erste empirische Annäherung an eine begründungslogisch-prozessuale Interessetheorie</b>	<b>153</b>
5.1	Intensität der Interessen (Fragebogen Weiterbildungsinteresse)	154
5.2	Variation der Interesseintensität in Weiterbildung (n = 101) und Hochschule (n = 277)	158

5.3	Ergebnisse der gesamten Stichprobe .....	160
5.4	Ergebnisse der Teilstichproben (Unterschiedshypothesen) .....	163
5.5	Zusammenfassung: Emotionale Bedeutung und begrenzte Selbstbestimmung der Weiterbildung .....	171
5.6	Grenzen der Signifikanzprüfung .....	172
<b>6</b>	<b>Zweite empirische Annäherung: Entstehung und Verlauf von Interessen – Biografische Kurzerzählungen .....</b>	<b>177</b>
6.1	Erhebung von Spezialinteressen, Berufsinteressen, Musik-, Sprach- und Sportinteressen .....	180
6.2	Auswertung und Interessetheoriegenerierung .....	181
6.3	Ergebnis im Überblick: Erneuerte Interessetheorie .....	182
6.4	Ergebnisse im Einzelnen – Die pragmatische Achse .....	188
6.4.1	Berührungsphase – Der Kontakt mit dem Gegenstand des Interesses .....	190
6.4.1.1	Pointierte Berührung .....	191
6.4.1.2	Kontinuierliche Berührung .....	196
6.4.1.3	Diffuse Berührung .....	198
6.4.1.4	Abwägende Berührung .....	199
6.4.2	Latenzphase – Fragiler Zustand des Interesses .....	200
6.4.2.1	Umwege der Latenzphase .....	201
6.4.2.2	Pausen in der Latenzphase .....	202
6.4.3	Expansionsphase – Vom zaghaften bis zum massiven Ausbau eigener Interessen .....	202
6.4.3.1	Schrittweise Expansion .....	204
6.4.3.2	Tätigkeiten der Expansion .....	206
6.4.3.3	Vertiefende Expansion .....	208
6.4.4	Kompetenzphase – Von Kennerschaft und Liebhaberei .....	209
6.4.4.1	Kenntnisreiche Kompetenz .....	211
6.4.4.2	Fragende Kompetenz .....	212
6.4.5	Distanzphase – Der schwierige Abschied vom Interessethema .....	214
6.5	Ergebnisse im Einzelnen – Die habituelle Achse .....	216
6.5.1	Verhältnis zu Einflüssen auf die Interessegenese .....	217
6.5.1.1	Reflektierte Einflüsse .....	219
6.5.1.2	Negierte Einflüsse .....	222
6.5.1.3	Prävalente Einflüsse .....	226
6.5.1.4	Inzidente Einflüsse .....	228

---

6.5.2	Beteiligung – Gründe der Interessegenease	231
6.5.2.1	Relevanz – Mittelbarkeit, Wachstum, Rekreation, Engagement, Individuation	232
6.5.2.2	Attraktion – Faszination und Herausforderung	241
6.5.2.3	Involvement – Netzwerke, Spielräume und Grenzen	244
6.6	Von Adressaten- und Interessecforschung zu einer pragmatischen und habituellen Interesstheorie	249
<b>7</b>	<b>Dritte empirische Annäherung: Interessegenease innerhalb einer Weiterbildung</b>	<b>253</b>
7.1	Interessegenease in der (wissenschaftlichen) Weiterbildung	254
7.1.1	Ablauf der Erhebung und Fragestellungen	256
7.1.2	Videoaufnahmen als zeitversetzte Konfrontation mit eigenen Aussagen	258
7.2	Ergebnisse: Stagnation der Interessegenease	259
7.2.1	Steigende, stagnierende und sinkende Interessen (Trägheitseffekt)	261
7.2.2	Modelldifferenzierung hinsichtlich Erwachsener: Stagnation und Rückschläge	265
7.2.3	Besonderheiten der Interessegenease bei Erwachsenen	266
7.2.3.1	Gegenwärtige Berührung	267
7.2.3.2	Pragmatische Interessephasen: Latenz, Expansion, Kompetenz	268
7.2.3.3	Differenzierte Beteiligung: Relevanz, Attraktion, Involvement	271
7.2.3.4	Konsolidierte Einflüsse: Inzidenz, Negation, Reflexion, Prävalenz	279
7.2.3.5	Distanz und Interessträgheit	280
7.3	Fazit: Trägheitseffekt der Interessegenease	282
<b>8</b>	<b>Anforderungen und Antworten: Erneuerung der Interesstheorie</b>	<b>285</b>
8.1	Motive und Barrieren oder Interessen und Widerstände?	285
8.2	Begründete pragmatische und habituelle Interessen	287
8.3	Das Modell im Überblick	290
8.4	Selbst bestimmte Interessen?	292
	Literaturverzeichnis	295